

Auf der Erfolgswelle

Segelschiff aus der Region ist die neue Nummer eins

Dennis Gehrlein hat allen Grund zum Lächeln: Mit dem Segelschiff „Silva Hispaniola“ haben der Oberhausener Skipper und seine Crew bei der Kieler Woche einen überragenden Erfolg eingeholt: Sechs erste Plätze und zwei zweite – und das gegen eine starke internationale Konkurrenz. Die zwölf Meter lange „Silva“ des Heidelberger Eigners Pit Schmidt ist damit die neue Nummer eins unter den Segelschiffen. „Die Kieler Woche ist das bedeutendste Segelsportereignis der Welt. Wer hier gewinnt, ist an der Weltspitze“, freut sich Skipper Dennis Gehrlein.

Seit vielen Jahren wurden das Boot und die junge Crew systematisch aufgebaut, auch von Dennis Gehrleins Vater Andreas, der das Segelschulzentrum Gehrlein in Oberhausen-Rheinhausen

betreibt. Jahr für Jahr kämpfte sich die zehnköpfige Crew nach vorne, in den letzten Jahren kamen erste internationale Erfolge, jetzt ist die Silva Hispaniola in der Gruppe ORC International endgültig die Nummer eins. Wenn schon auf der Erfolgswelle, folgte am Wochenende bereits der nächste Gewinn bei der deutschen Bestenermittlung in Warnemünde.

Damit vertritt das Team mit zwei weiteren deutschen Teams die Bundesrepublik Deutschland bei der Mannschafts-

weltmeisterschaft im September vor der dänischen Insel Bornholm. „Der gilt als Nachfolger des Admirals Cups – und ist vielleicht bald noch bedeutender als die Kieler Woche“, so Gehrlein. sad



Die dreiköpfige Formation „Funcooustic“ präsentiert bei ihren stets gut besuchten Live-Konzerten Klassiker der Rock- und Popgeschichte in

eigenständigen Arrangements und Interpretationen. „Dabei kommen ausschließlich akustische Instrumente zum Einsatz“, bemerkt Ulrich Haßfeld. Der 52-jährige selbstständige Schreinermeister wohnt in Bad Schönborn, liebt Sport und Bergsteigen über alles, doch Musik ist sein schönstes Hobby. Der passionierte Musiker ist die Rhythmusmaschine der Band. Außerdem ist Haßfeld, der auch als Gitarrist bei der Gruppe „Gimme Five“ fungiert, für die hohen Gesangsparts zuständig. Auch Bernd Schubach (Percussion, Cajon, Gesang) kommt aus der Bädergemeinde. Der 48-jährige Techniker benutzt meist kleine, leise Instrumente wie Shaker, Klangholz, Rassel, Stöcke, Besen oder Roots, doch wenn es sein muss, kann er auch anders. Das Motto des Mannes, der auch bei der Band „Phil“ als Drummer die Felle bearbeitet: „Shake It Baby“. Dritter im Bunde ist der in Zeutern wohnende Jens Bohmüller. Der heute 37-jährige IT-Berater, der zum Ausgleich auch gerne in die Berge geht, begann im zarten Alter von fünf Jahren Mandoline zu spielen und hat später die Gitarre zu seinem Hauptinstrument gemacht.

Das Repertoire der Band, die durch virtuoses Gitarrenspiel, kreativen Einsatz von Percussion und mehrstimmigen Gesang überzeugt, ist überaus viel-



AUF ERFOLGSKURS segelt die „Silva Hispaniola“, mit an Bord der Skipper Dennis Gehrlein aus Oberhausen-Rheinhausen. Foto: pr

schichtig. Songs von The Hooters, Creedence Cleerwater Revival, Bruce Springsteen oder den Dire Straits lassen keinen Zuhörer stillsitzen. Das Trio tritt noch einige Male in der Region auf. Bereits am Donnerstag, 25. Juli, gastiert „Funcooustic“ beim „Glashaus-Open-Air“ und Heimspiel Mingolsheim. of

Achtung **Mathe-Asse**: „Raus aus der Schule, rein ins Kino!“ heißt es am Mitt-

woch, 24. Juli, wieder beim Cineplex-Kino in Bruchsal. Dahinter steckt die „School's-out-Aktion“ bei der den ganzen Mittwoch über Eintrittsgeld entsprechend den Mathenoten bezahlt wird. Also je besser in Mathe, umso weniger Eintrittsgeld. Für Gymnasiasten, die bekanntlich mit Punkten bedacht werden, wird das ganze umgerechnet – einfachste Mathematik! Das Angebot des Cineplex gilt für alle Filme am Mittwoch. BNN



FUNCOUSTIC hat sich der akustischen Version von Rock- und Pop-Klassikern verschrieben. Nächstes Heimspiel ist in Mingolsheim. Foto: of

„Wir Lehrer sind bereit!“

Bürgerinformation zur Gemeinschaftsschule in Bad Schönborn

Von unserer Mitarbeiterin Petra Steinmann-Plücker

Bad Schönborn. Wie muss man sich den Schulalltag vorstellen? Welche Möglichkeiten haben die Lehrer, sich auf die neue Schulform einzustellen? Wird die Realschule automatisch dicht gemacht? Kann nach der 6. Klasse aufs Gymnasium gewechselt werden? Wie groß sind die Klassen? Wird es Hausaufgaben geben? Werden die Schüler selbstständig lernen wollen?

Vielfältig waren sie, die Fragen der Besucher bei der Bürgerinformation in der Aula der Michael-Ende-Schule zum Thema Schulentwicklungsplanung und Schaffung einer Gemeinschaftsschule (GMS).

Schulleitung und Kollegium der Michael-Ende-Grund-Werkrealschule sind bereit, den Weg zur GMS für die Klassen 1 bis 10 zu gehen, ein entsprechender Antrag soll nach dem Grundsatbschluss des Gemeinderates in dessen kommender Sitzung gestellt werden.

Momentan herrsche große Verunsicherung bei Schulträgern, Gremien, Eltern und Schülern durch die gewollte Veränderung der Schullandschaft mit der GMS, rückläufige Schülerzahlen und den Wegfall der verbindlichen Grund-

schulempfehlung, so Bürgermeister Klaus Detlev Hüge. Bad Schönborner Stand der Dinge sei, dass es als kommunalpolitische Aufgabe gesehen werde, die „durchgängig gute Qualität der schulischen Bildung“ als wesentlichen Standortfaktor weiter auszubauen und langfristig zu stärken.

Die Entwicklung der Schülerzahlen sei auch zukünftig stabil, wie eine Hochrechnung des Statistischen Landesamtes zeige, so dass das Antragskriterium der dauerhaften Zweizügigkeit für die

Einrichtung mit geringem Aufwand

GMS erfüllt sei. Eine Beratung mit den Nachbarkommunen werde erfolgen. Für die GMS spreche darüber hinaus, dass die Kinder an neuen pädagogischen Entwicklungen teilhaben können und die Einrichtung mit einem geringen investiven Aufwand verbunden sei.

Daniel Hager-Mann vom baden-württembergischen Kultusministerium erläuterte die Grundsätze der Gemeinschaftsschule, die darin bestehen, länger gemeinsam und voneinander zu lernen, individuelle Unterschiede als Bereiche-

rung zu sehen und Menschen mit Behinderung als dazugehörig zu betrachten. Ziel sei, dass alle den bestmöglichen Abschluss machen sollen. Die GMS sei verbindliche Ganztageschule an drei oder vier Tagen, baue immer auf der Grundschule auf und nehme Kinder mit allen Bildungsempfehlungen auf, Schulbezirke entfallen.

Die anderen Schularten blieben bestehen, ein Wechsel sei immer möglich. Im Mittelpunkt stehe das selbsttätige Lernen, der Lernentwicklungsbericht löse das Zeugnis ab, Lehrkräfte aller Schularten unterrichteten, für Lehrer gebe es Fortbildungsangebote und Hospitativmöglichkeiten, das konkrete Entwickeln aber müsse vor Ort geschehen.

Werner Köhler, Rektor der Michael-Ende-Schule, plädierte mit Überzeugung für die Einrichtung der GMS, da seine Schule hierfür gut aufgestellt sei und bereits jetzt zahlreiche Elemente, wie die individuelle Förderung vorhanden seien. „Wir Lehrer sind bereit!“, erklärte er ausdrücklich.

Aus der Praxis berichtete Karsten Ex, Konrektor der Gemeinschaftsschule in Oberhausen-Rheinhausen, unter anderem, dass die ganz konkrete Unterrichtsplanung ein wesentlicher Unterschied zu anderen Schularten sei.

POLIZEI	110
FEUERWEHR UND RETTUNG	112
KRANKENTRANSPORTE	1 92 22

Ärzte

Für Bruchsal mit seinen Stadtteilen, Kraichtal, Ubstadt-Weiher, Karlsdorf-Neuthard, Forst, Graben-Neudorf, Odenheim, Eichelberg und Tiefenbach ist der ärztliche Dienst bis Montag, 6 Uhr, in der Notfallzentrale Bruchsal, Zollhallenstraße 6, Telefon (0 72 51) 1 92 92, erreichbar. Zusätzlich ist der ärztliche Bereitschaftsdienst Montag, Dienstag und Donnerstag von 19 bis zum Folgetag 7 Uhr, mittwochs bereits von 13 bis Donnerstag, 7 Uhr zu erreichen.

Die Notfallzentrale Kirrlach, Rheinstraße 28, (Anbau der Rheinhalle), Telefon (0 72 54) 1 92 92, ist ebenfalls bis Montag, 6 Uhr, zuständig für Bad Schönborn, Östringen (ohne Stadtteile), Waghäusel, Oberhausen-Rheinhausen, Philippsburg, Hambrücken und Kronau erreichbar.

Augenärzte

Der diensthabende Augenarzt ist



Samstag und Sonntag jeweils zwischen 11 und 12 Uhr sowie 18 und 19 Uhr in der Praxis. Namen und Adresse sind über die Notfallzentrale Bruchsal, Telefon (0 72 51) 1 92 92, und Kirrlach, Telefon (0 72 54) 1 92 92, zu erfragen.

Kinderarzt-Notfalldienst

Kinderärztlicher Notfalldienst in der Knielinger Allee 101, in Karlsruhe ist Samstag, Sonntag und am Feiertag, jeweils von 8 bis 22 Uhr, Montag, Dienstag und Donnerstag von 19 bis 22 Uhr, Mittwoch von 13 bis 22 Uhr, Freitag und am Vorabend von Feiertagen von 18 bis 22 Uhr. Nach 22 Uhr ist die Kinderklinik zuständig. Die Notfallsprechstunden der Kinderärzte sind über die Anruflisten der Kinder-/Jugendärzte zu erfahren.

Zahnärzte

Samstag und Sonntag hat von 10 bis

12 Uhr Dienst: Dr. Simone Schlien, Hauptstraße 47, Bad Schönborn, Telefon (0 72 53) 95 35 65; Dr. Paul Wohlfarth, Amalienstraße 1, Graben-Neudorf, Telefon (0 72 55) 49 41.

Tierärzte

Der diensthabende Arzt für Bruchsal und Umgebung ist unter Telefon (0 72 51) 44 14 41 zu erfragen. UNA Tierrettung und Tiertaxi: 24h-Notruf (07 00) 95 29 52 95.

Apotheken

Samstag ab 12.30 Uhr bis Sonntag, 8.30 Uhr: Anker-Apotheke, Bruchsal, Bismarckstraße 11, Telefon (0 72 51) 30 00 53; Engel-Apotheke, Neudorf, Mannheimer Straße 88, Telefon (0 72 55) 51 01; Martinus-Apotheke, Zeutern, Kapellenstraße 39, Telefon (0 72 53) 30 90.

Sonntag ab 8.30 bis Montag, 8.30 Uhr: Südstadt-Apotheke, Bruchsal, Hardfeldplatz 6, Telefon (0 72 51) 8 14 41; Privilegierte-Apotheke, Odenheim, Nibelungenstraße 26, Telefon (0 72 59) 88 77; Von Hutten-Apotheke, Huttenheim, Waldstraße 44, Telefon (0 72 56) 94 44 33.

—Anzeige

www.sparkasse-kraichgau.de

voll nützlich für Katjas Führerscheinepläne *

voll wertvoll* für den ganzen Jahrgang

voll gut für Simons Taschengeldbudget *

Nicole Tillmann
Schulbeauftragte der Sparkasse Kraichgau

Von ihr lernt die 9b, wie man 1a mit Geld umgeht.



Nicole Tillmann kann eines besonders gut: jungen Erwachsenen Spaß und Interesse an Wirtschafts- und Finanzwissen vermitteln. Für die Schulbeauftragte der Sparkasse Kraichgau bedeutet die Kooperation mit Schulen eine erstklassige Chance, um rechtzeitig und offen über Geld zu sprechen. Um Berührungspunkte mit Finanzthemen abzubauen. Und um Vertrauen bei einer Generation zurückzugewinnen, die inmitten der Welt-Geld-Krise heranwächst. „Die öffentlich-rechtliche Sparkasse hat hier einen gesellschaftlichen Bildungsauftrag, der im Einklang mit ihrer Philosophie der Transparenz und Kundennähe steht. Ein Satz wie aus dem Lehrbuch, aber er trifft zu“, ist Nicole Tillmann voll überzeugt. Denn sie weiß:

Ihre Sparkasse macht Finanzgeschäfte, die sie versteht, mit Menschen, die sie kennt.